zeiwegen verboten werden. Nun hören wir, daß letzten Montag in Crailsheim ein solcher Fall sich ereignete. Zwei Knaben schoßen mit der Armbrust, wobei der eine den andern so unglücklich traf, daß der gespitzte hölzerne Bolz demselben gerade ins Auge flog, das nun wahrscheinlich verloren und der Knabe Zeit seines Lebens verstümmelt sein wird.

* Zur Tettnanger Hopfenausstellung haben sich 500—600 Aussteller bereits gemeldet, es ist demnach der Schluß zu ziehen, daß dieselbe sehr bedeutend werden wird. Eine feierliche Eröffnung findet am Montag dex 11. d. M. statt und ein ausgegebenes Programm sorgt auch für die andern Tage bis zum 15., um den Gästen und Besuchern den Aufenthalt nützlich und angenehm zu machen.

Baden den 6. Okt. Nach den nunmehr endgültig getroffenen Dispositionen reist der Kaiser am 16. Oktober Abends von hier ab und trifft Montag um 4 Uhr in Mailand ein.

München den 5. Okt. Nachdem in den letzten Wochen die Nebenfiguren des Monuments für König Maximilian zur Aufstellung gelangt waren, ist das Standbild des Königs diesen Vormittag auf einem mit sechs prachtvollen Pferden bespannten, mit Blumen und Kränzen geschmückten Wagen von der k. Erzgießerei nach dem Aufstellungsplatz im Forum der Maximiliansstraße gebracht worden. Eine große Menschenmenge befand sich in den Straßen und begleitete den Zug. Allgemein war man erfreut, daß es dem Meister Zumbusch gelungen ist, die freundlich-edeln und wohlwollenden Gesichtszüge des unvergeßlichen Monarchen in dem kolossalen Standbilde so vollständig treu wiederzugeben. Daß dieses Monument in Auffassung und Ausführung, im Ganzen wie im Einzelnen, zu den gelungensten Schöpfungen des Meisters gehört, ist übrigens schon längst allgemein anerkannt, wie nicht minder, daß der Guß desselben zu den besten Arbeiten unserer berühmten k. Erzgießerei gehört. — Heute früh passirten 2 prachtvolle kaiserliche Salonwägen, von Berlin kommend, den hiesigen Bahnhof. Dieselben sind für die Fahrt des deutschen Kaisers auf der Rückreise aus Italien bestimmt und wird mit denselben vorerst eine Probefahrt über den Brenner unternommen.

München den 7. Okt. Heute Vormittag kam in der Sitzung des Adreßausschusses bei Anwesenheit der Minister die Adresse zur Vorlesung. Die liberalen Mitglieder des Ausschusses bedangen sich eine 24stündige Bedenkzeit aus. Morgen findet wieder eine Berathung des Ausschusses statt.

Berlin den 6. Okt. Die Prov.Korr. konstatirt die Lage der Arbeiten der Reichsjustizkommission und bemerkt, daß der Reichstag gewiß als eine dringendste Aufgabe ansehen werde, die Mittel und Wege sorglich zu erwägen, durch welche das Gelingen der großen nationalen Aufgabe vor dem Ablauf der jetzigen Legislaturperiode gesichert würde. Lasker ist wieder in Berlin eingetroffen und wird an den Verhandlungen der Kammer theilnehmen. — Dass. Blatt bezeichnet den 24. oder 25. d. als den Zeitpunkt der Rückkehr des Kaisers nach Berlin; derselbe gedenke am 26. der Enthüllung des Steindenkmals auf dem Dönhofsplatze beizuwohnen. — Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten erkannte in seiner heutigen Sitzung gegen den Fürstbischof Dr. Förster (Breslau) auf Absetzung vom Amte.

Frankreich.

Paris den 5. Okt. Eine prachtvolle Weinernte, eine eben so prachtvolle Bilanz des Handels mit dem Auslande, was will man mehr? Das französische Volk ist fleißig, sparsam und in den Geschäften so klug, daß es durch Solidität und Leistung jeder thunlichen Erleichterung den Kreis seines Absatzes mehr und mehr erweitert und die Konkurrenz schlägt. Diese solide Seite im französischen Volkscharakter ist nicht hoch genug anzuschlagen und wird, zumal von den deutschen Konkurrenten, viel zu wenig gewürdigt und in Anschlag gebracht, wenn französische Geschäfte deutsche schlagen, französische Fabrikate selbst in Deutschland die entsprechenden deutschen verdrängen. Im französischen Weinhandel hat sich allerdings auch große Unsolidität gezeigt, aber diese Fälschungen hatten sich auch sofort sehr merkbar gerächt und seitdem ist eine Reaktion im Gange, der die Fülle des diesjährigen Herbstes sehr förderlich sein wird.(l)

England.

London den 6. Okt. Der Prinz von Wales reist am Montag Abend ab, bleibt bis Mittwoch in Paris im Hotel Bristol und verweilt vom 18. bis 20. in Athen. Von da geht es nach Indien. — Der Krieg mit China scheint doch vermieden werden zu können. Man hat sich mit der Regierung in Peking zunächst dahin verständigt, daß China einen speziellen Gesandten nach England schickt und die Schuldigen zu bestrafen sich verpflichtet. Die Provinz Yünnan soll der Familie des ermordeten Mr. Margary eine Entschädigung zahlen und wird eine Handelsstraße zwischen dieser Provinz und Birma errichtet werden. Außerdem hat sich die chinesische Regierung entschlossen, Legationen und Konsulate in fremden Ländern zu errichten, welchen Entschluß sie bereits zur öffentlichen Kenntniß gebracht hat.

Türkei.

Konstantinopel den 5. Okt. Ein Telegramm des Statthalters von Bosnien vom 3. Okt. an die Regierung meldet: Die zur Verproviantirung der in Duga und Nikschic belagerten Truppen am Sept. nach Nikschic dirigirte Division von 6 Bataillonen wurde unterwegs von zwei Seiten angegriffen. Die Aufständischen wurden nach einem 4stündigem Kampfe vollständig geschlagen, bei welchem die Truppen auch ein Blockhaus bei Krstac nahmen; dieselben traten am 25. Sept. in Nikschic ein und kehrten von dort am 27. Sept. siegreich nach Gazko zurück. Die Verluste der Truppen im Gefechte von Krstac werden auf drei Todte und 18 Verwundete, diejenigen der Aufständischen auf 45 Todte und 100 Verwundete angegeben. — Einer Depesche vom 30. Sept. zufolge wurde Schevket Pascha mit 3, Ali Pascha mit 4 Bataillonen zur Freimachung der Straße Trebinje-Ragusa nach Trebinje dirigirt. Ali Pascha verfolgt eine Bande von 400 Aufständischen, welche unter Zurücklassung des von ihnen geführten Viehs die Flucht ergriff.

Verschiedenes.

Eisenbahnen. Nachdem noch im Jahre 1830, also 5 Jahre nach Eröffnung der ersten Eisenbahn von Stockton nach Darlington in England, die Länge aller Schienenwege im gesammten Europa nur 245 Kilometer und in Amerika 87 Kilometer betragen hat, haben solche zur Zeit in Folge der colossalen Erweiterung und Ausdehnung die Höhe von 300,000 Kilometer erreicht, wobei die Kilometerzahl Amerikas mit derjenigen Europas nahezu gleichen Schritt hält. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen reicht ungefähr $7^1/_2$ mal um die ganze Erde und die Zahl der hiebei verwendeten Locomotiven beträgt etwa 50,000, der Personenwagen 100,000 und der Güterwagen 1,800,000, wobei die Kosten auf 60 Milliarden Mark zu veranschlagen sind, also ungefähr 20 mal so viel, als die von Frankreich an Deutschland gezahlte Kriegscontribution.

Auf Europa entfallen etwa 127,000 Kilometer, auf Amerika 126,000, Asien 10,000 und 9,000 auf Ostindien, Afrika 2,000 und Australien 2,100 Kilometer. In einigen Jahren wird der 14,800 Meter lange Gotthardtunnel ebenfalls dem Verkehre übergeben sein und wie lange wird es dann noch anstehen, so fahrt man im Eisenbahnwaggon von Paris nach London, der Balkan wird seine Schienenwege, Persien und Sibirien ihre Eisenbahnen haben.

Bis dahin wird auch Backnang der Knotenpunkt dreier Eisenbahnen geworden und Postomnibus und Eilwagen aus unserer Gegend verschwunden sein, eine Gasfabrik für gehörige Beleuchtung sorgen, während eine Wasserleitung bis dahin die ganze Stadt ohne Ausnahme reichlich mit gutem Quellenwasser beglücken wird. Dann „Hie gut Backnang allweg“.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Hopfen.

Horb den 4. Okt. Gestern wurden hier Hopfen gekauft per Centner zu 100 M., 58 fl. 20 kr., was bis jetzt der höchste Preis ist, der hier bezahlt wurde.

Reutlingen den 4. Okt. In den letzten Tagen wurden hier verschiedene Parthien Hopfen verkauft, aber zu niederen Preisen. Schöne Waare zu 30—32 fl., geringere abwärts bis zu 20 fl. per Ctr.

Weinpreise.

Nordheim OA. Brackenheim den 7. Okt. Rothes Gewächs 30—32 M. pr. Hekt. Gemischt Gewächs 28—29 M. pr. Hekt.

☞ Die Herrn Ortsvorsteher, Kelternbeamten und Güterbesitzer ersuchen wir bei Beginn des Herbstes um gütige Mittheilung der Weinmostpreise, des Gewichts und der jeweiligen Vorräthe. Die Veröffentlichung dieser Angaben findet sofort kostenfrei statt.

Redaction des Murrthalboten.

Fruchtpreise.

Backnang den 6. Okt. Kernen — M. — Pf. Dinkel 7 M. 20 Pf. Waizen — M. — Pf. Haber 8 M. 66 Pf.

Gewicht von einem Scheffel

	best	mittel	gering
Dinkel:	152 Pfd.	150 Pfd.	146 Pfd.
Haber:	177 Pfd.	172 Pfd.	167 Pfd.

Goldkurs vom 7. Okt.

	Mark	Pfg
Doppelte Pistolen . . .	16	60—65
Pistolen	16	50—55
Holländische 10fl.-St. . .	16	75—80
Randducaten	9	65—70
20 Frankenstücke	16	12—16
Englische Sovereigns . .	20	28—33
Russische Imperiales . .	16	65—70
Dollars in Gold . . .	4	17—20

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 10. Oktober.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.
Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Helfer Niethammer.

Gestorben

den 6. d. Mts.: Johann David Klöpfer vom Kleshof, 81 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Freitag den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr.

Hiezu als Beilage Unterhaltungsblatt Nr 15.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 119. Dienstag den 12. Oktober 1875. **44. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

K. Landwehr-Bezirkskommando Hall.

Bekanntmachung an die Mannschaften des beurlaubten Standes.

Die Herbst-Controlversammlungen bei der 1. Compagnie (Backnang), 2 Bataillons (Hall), 4. Württ. Landwehr-Regiments Nr. 122 werden auf Grund der §§. 44 bis 48 der Verordnung, betreffend die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom 5. September 1867, Reg.-Bl. Nr. 22 von 1871 in nachstehender Weise abgehalten werden.

Am Freitag den 29. Oktober 1875, Vormittags ½9 Uhr im Rathhause in Murrhardt
für die Mannschaften von Murrhardt, Fornsbach, Grab, Großerlach, Jux, Neufürstenhütte, Spiegelberg und Sulzbach.

Am Freitag den 29. Oktober 1875, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause in Backnang
für die Mannschaften von Allmersbach, Althütte, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Heiningen, Heutensbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberbrüden, Oberweissach, Oppenweiler, Reichenberg, Sechselberg, Steinbach, Unterbrüden, Unterweissach und Waldrems.

Am Samstag den 30. Oktober 1875, Vormittags ½9 Uhr im Rathhause in Backnang
für die Mannschaften von Backnang, Großaspach, Rietenau und Strümpfelbach.

Sämmtliche Reservisten und Wehrmänner, sowie diejenigen Mannschaften, welche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen oder zur Disposition des Truppentheils beurlaubt sind (Jahrgang 1864 bis 1875) erhalten hiedurch Befehl, sich pünktlich zu befohlener Stunde einzufinden.

Die Mannschaften haben ihre Militärpapiere, d. h. Ausweise, Militärpässe, Führungsatteste 2c. zur Stelle zu bringen.

Schirme, Stöcke, Pfeifen und Cigarren sind vor dem Antreten wegzulegen.

Die Controlversammlung ist als Militär-Apell zu betrachten und sind daher die für das Benehmen in Reih und Glied vorgeschriebenen militärischen Formen einzuhalten. Zuwiderhandelnde werden nach den militärischen Strafgesetzen bestraft.

Hinsichtlich der Dispensationsgesuche wegen Krankheit oder dringender Geschäfte wird auf §. 46 der oben cit. Verordnung und Ziff. 11 der den Militärpässen vorgedruckten Bestimmungen verwiesen.

Die Orts- und Polizeibehörden werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in geeigneter Weise veröffentlichen zu wollen.

Den 7. September 1875.

v. Wundt,
Oberstlieutenant z. D. und Landwehr-Bezirkskommandeur.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Vermögensbeschlagnahme.

Die Raths- und Anklagekammer des K. Kreisgerichtshofs Heilbronn hat unterm 23. Sept. d. J. beschlossen,

daß gemäß §. 140 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs und Art. 490 der Strafprozeßordnung das Vermögen des Karl Friedrich Arnold von Backnang wegen eines Vergehens im Sinn des §. 140 des St.G.B. mit Beschlag zu belegen sei und demselben jede gerichtliche Verfolgung von Rechten im Wege der Klage, sowie jede Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle,

und wird dieser Beschluß hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Backnang am 8. Oktbr. 1875.

K. Oberamtsgericht.
Zeller, J.-Ass.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Vermögensbeschlagnahme.

Die Raths- und Anklagekammer des K. Kreisgerichtshofs Heilbronn hat unterm 23. Sept. d. J. beschlossen,

daß gemäß §. 140 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs und Art 490 der Strafprozeßordnung das Vermögen des Johann Michael Gläser von Großaspach wegen eines Vergehens im Sinne des § 140 des St.G.B. mit Beschlag zu belegen sei und demselben jede gerichtliche Verfolgung von Rechten im Wege der Klage, sowie jede Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle,

und wird dieser Beschluß hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Backnang am 8. Okt. 1875.

K. Oberamtsgericht.
Zeller, J.-A.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Vermögensbeschlagnahme.

Die Raths- und Anklagekammer des K. Kreisgerichtshofs Heilbronn hat unterm 23. Septbr. d. J. beschlossen,

daß gemäß §. 140 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs und Art. 490 der Strafprozeßordnung das Vermögen des Gerbers Jakob Trefz von Großaspach wegen eines Vergehens im Sinne des §. 140 des St.G.B. mit Beschlag zu belegen sei und demselben jede gerichtliche Verfolgung von Rechten im Wege der Klage, sowie jede Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle,

und wird dieser Beschluß hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Backnang am 8 Okt. 1875.

K. Oberamtsgericht.
Zelker, J.-Ass.

Waiblingen.

Marktconcessionsgesuch.

Die Stadtgemeinde Waiblingen, welche berechtigt ist, in den Monaten April, Juli und September jeden Jahrs je einen Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt, und je am Dienstag nach Mariä Lichtmeß einen Vieh- und Flachsmarkt in Verbindung mit einem Tags zuvor abzuhaltenden Holzmarkt abzuhalten und welcher durch Erlaß der K. Regierung für den Neckarkreis vom 24. Mai 1870 Nr. 2635 auf die Dauer von fünf Jahren gestattet worden ist, zwei weitere Viehmärkte in Verbindung mit einem Tags zuvor abzuhaltenden Holzmarkt und zwar am zweiten Dienstag im Monat Juni und am 30. November (Andreas-Feiertag) jeden Jahrs, und wenn der 30. November auf einen Samstag, Sonntag oder Montag fällt, am darauffolgenden Dienstag abhalten zu dürfen, hat um Erlaubniß zu Fortsetzung dieser beiden Vieh und Holzmärkte auf unbestimmte Zeit gebeten.

Dieses Gesuch wird nun mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung desselben bis zum 23. d. M. incl. bei dem Oberamt dahier anzubringen sind.

Am 8. Oktober 1875.

K. Oberamt.
Schüßler.

Großaspach OA. Backnang.

Erben-Aufruf.

Am 9. Januar 1875 ist zu Großaspach gestorben: die entmündigte Magdalene Schnell, geboren den 30 April 1811. Es wurden Verwandtschaftstafeln eingezogen. Nachdem inzwischen die verschollenen Erben des dritten Grads durch Gerichtsbeschluß für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt wurden, sind fast unzweifelhaft 15 Seiten-Verwandte fünften Grads Intestat Erben des etwa 1800 fl. betragenden Schnell'schen Nachlasses. Die Schnell stammt väterlicher Seits von Bittenfeld OA. Waiblingen ab. Von dort haben sich auch Verwandte gemeldet, welche aber nach der Verwandtschaftstafel im VI. Grad verwandt wären. Um nun diesen letztbezeichneten und etwaigen unbekannten Erben der Schnell die Verfolgung ihres etwaigen Erbrechts möglich zu machen, wird denselben hiezu ein Termin von 15 Tagen mit dem Bemerken hiedurch

öffentlich anberaumt, daß bald nach dem 20. Oktober d. J. die Schnell'sche Verlassenschaft den bekannten Erben V. Grabs zugetheilt und baar ausgefolgt werden würde.

Den 1. Oktober 1875.

K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Waisengericht. Vorstand Gock.

Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.

Wilhelm Eisenmann, Bauer u. Wittwer hier, und der Pfleger seiner minderjährigen Kinder bringen am

Samstag den 16. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/8 Mrg. 5,2 Rth. die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus und Stall, nebst 2barnigter Scheuer mit gewölbtem Keller darunter,
4 3/8 Mrg. 8,5 Rth. Wiesen,
2 Mrg. 5,2 Rth Gras- und Baumgarten,
4 1/8 Mrg. 41,4 Rth. Acker,
3 Mrg. 33,8 Rth. Nadelwald,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 6. Oktbr. 1875.

Waisengericht.

Allmersbach OA. Backnang.

Aufforderung.

Letzter Zeit wurde in hiesiger Ortsstraße ein **Hammel** aufgefunden, anzunehmen, daß solcher bei der Durchfahrt eines Schäfers zurückgeblieben. Der Eigenthümer hat solchen gegen Bezahlung des Futtergeldes und Einrückungsgebühr innerhalb 10 Tagen abzuholen, andernfalls wird solcher dem Auffinder dieses zuerkannt.

Den 9 Okt. 1875.

Schultheißenamt.
Akermann.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Frau Mühlebesitzer Speidel's Wittwe verkauft am nächsten
Mittwoch den 13. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung in ihrer Wohnung

3 Kühe, wovon eine trächtig,
6 Schweine,
18 Stück Gänse; ferner
ca. 100 Ctr. Heu und Oehmd,
1 Futterschneidmaschine,

1 Schlitten,
2 Chaisengeschirre,
1 Reitzeug,
1 Pflug und Egge,
1 Brückenwage mit 4 Ctr. Tragkraft,
1 Parthie eichene Dielen und tannene Breiter,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Empfehlung.

Erlaube mir mein gut assortirtes

Uhren-, Gold- & Silber-Waaren-Lager

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch bedeutende und günstige Einkäufe kann ich sämmtliche Gegenstände zu äußerst billigen Preisen absetzen.

Auch wird an zuverläßige Leute in Raten zu bezahlen abgegeben.

Garantie für sämmtliche Waaren.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

H. Kaeß,
Uhrmacher & Goldarbeiter

Backnang.

Vieh- und Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete hält wegen Abzug kommenden
Mittwoch den 20. Okt. 1875
eine Fahrnißauktion gegen Baarzahlung ab, wobei namentlich zum Verkauf kommt:

1 großträchtige Kuh,
2 neumelkende dto.,
2 Rinder,
1 Kalb,
4 Schweine,

2 Pferde,
1 Chaise nebst Geschirr,
2 Wägen nebst sonstigem Fuhr- und Bauerngeschirr,

eine größere Parthie Heu, Oehmd, Stroh, Haber und Kartoffeln;

ferner Porzellain, Wirthschaftstafeln, Tische, Bänke, Stühle, Sessel, Kasten, Commode und sonstiger Hausrath.

Ca. 5 Eimer 1874er Wein,
ca. 6 Imi Branntwein,

wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Fr. Vischer z. grünen Baum.

Waldrems
Oberamts Backnang.

Die Unterzeichneten verkaufen am
Freitag den 15. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
ihre an der Bahnlinie unweit Maubach stehende, aus Fachwerk hergestellte 9 M. lange und 8 M. breite

Bauhütte,

enthaltend ein Büreaulocal, Wagner- und Schmiedwerkstätten, Stallung sammt Futterkammer. Dieselbe ist gut gebaut und würde sich auch zu einem Wohnhaus eignen.

Ferner wird verkauft ein größeres Quantum gute Rollbahnschwellen, Dielen und verschiedenes Bau- und Brennholz.

Den 9. Okt. 1875.

Mayer & Krämer,
Bauunternehmer.

Backnang.

Rollbahnschwellen-Gesuch.

Unterzeichnete bedürfen ca. 1000—1500 Stück Rollbahnschwellen.

Näheres zu erfragen bei Unternehmer **Strauß & Bleibler** im Rößle.

Nicht zu übersehen!

Heute Montag den 11. Okt. bin ich mit

Luxemburger Kohlen,

sowie **Pferden** im **Gasthaus z. Lamm in Großaspach** angekommen und setze solche zu sehr billigen Preisen dem Verkaufe aus.

Gebrüder Hirschfeld
aus Thalheim.

In **Waiblingen** ist ein neues

zweistockiges Wohnhaus

mit drei schönen Logis nebst Scheuer und besonderer Stallung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu einem Landsitze.

Näheres sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang.

Verkauf einer Dampfmaschine.

In einigen Monaten wird mir wegen Anschaffung einer stärkeren Maschine meine achtpferdekräftige stationäre Locomobil entbehrlich, diese befindet sich in gutem Zustande und kann täglich im Gange gesehen werden.

Wenn es verlangt wird, lasse ich das Ganze unter Garantie montiren.

J. F. Adolff.

Backnang.
Mehrere größere

Weingeistfässer

hat abzugeben die **Obere Apotheke** von **R. Eisenbeiß.**

Backnang.

Aechten Saffran, Blauen Vitriol,

empfiehlt billig und gut die
Eisenbeiß'sche Obere Apotheke.

Backnang.
Hällisch gemästetes

Hammelfleisch

ist zu haben bei

Gottlieb Reichert,
Metzger.

Backnang.
Eine Parthie gutes

Obst

kann billig abgeben

L. Höchel, jr.

Backnang.
Bei Unterzeichnetem gibts

gutgebranntes Hafnergeschirr.

Gottlieb Pfizenmayer
in der Apacher Vorstadt.

Backnang.

Vier Eimer Faß

hat zu vermiethen

Mahle, Tuchmacher.

Backnang.

Eine Hausstaffel

von 2 Tritten hat zu verkaufen

Rechtsanwalt **Wildt.**

Backnang.

Der obere Stock

in meinem Hause ist zu vermiethen.

Eisenbeiß
zur obern Apotheke.

Sulzbach.

Steinhauer- u. Steinbrecher-Gesuch.

30—40 tüchtige Steinhauer und Steinbrecher finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Lutz & Nuffer.

Backnang.

Faßhahnen

unter Garantie auch für Wiederverkäufer billigst bei

J. D. Haßert, Dreher,
obere Vorstadt.

Backnang.
Alle Arten

Schirmreparaturen

werden schnellstens und billig besorgt von

J. D. Haßert,
obere Vorstadt.

Backnang.

Den Klee-Ertrag

von 2 Morgen in der untern Au setzt dem Verkauf aus

J. Sauer, Rothgerber
in der Walke.

Heiningen.

Warnung.

Ohne Erlaubniß der Unterzeichneten dürfen aus dem Steinbruch Käsbühl bei Heutensbach keine Steine abgeführt werden.

Adam Oß & Klemmer.

Backnang.

Gefunden

wurde ein **goldener Ehering** vor dem Adlerbrunnen und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Rothgerber **Krauter** beim Waldhorn.

Backnang.

Köchin-Gesuch.

Auf Martini wird ein anständiges, fleißiges Mädchen, das im Kochen bewandert ist und sich auch den übrigen Haushaltungsgeschäften unterzieht, bei hohem Lohn gesucht.

Zu erfragen bei

Wagner Beck.

Oppenweiler.

Wohnung zu vermiethen.

Die Unterzeichnete hat eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst allen Zubehörden auf Martini zu vermiethen.

Schultheiß **Scharpf's** Wittwe.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 11. Okt. Der auf den 15. Oktober d. J. ausgegebene Winterfahrtenplan der württemb. Eisenbahnen, der uns zugekommen, ändert in den Personenzügen der Remsthalbahn nichts und werden hier also die Postverbindungen dieselbe Zeit der Ab- und Anfahrt haben. — Die Rekruten rücken dieses Jahr schon am 3. Nov. bei ihren Abtheilungen ein, während dieß in den letzten Jahren erst Anfangs Dezember eintrat. — Die letzte Serie der zu 12tägiger Uebung mit dem Gewehr M/71 eingerückten Reservisten wurden letzten Samstag wieder entlassen.

* Die feierliche Eröffnung der zweiten evangelischen Landes-Synode findet am Dienstag den 12. d. M. in Stuttgart statt. Dieselbe beginnt mit einem öffentlichen Gottesdienst in der Stiftskirche, und wird gehalten von Stiftsprediger Prälat Dr. Kapff. Nach Beendigung des Gottesdienstes begeben sich die Mitglieder der Landessynode in das Sitzungslocal (Ständehaus), wo im Namen Sr. Majestät der von Höchstdenselben bestellte Kommissär die Eröffnung der Synode vornehmen wird. Die Vorlagen, die derselben zur Berathung übergeben werden sollen, sind noch unbekannt. Möge die Landessynode, eingedenk ihrer hohen Aufgabe, von echt protestantischem Geiste erfüllt sein und der Kirche ein stärker pulsirendes Leben und mehr zusammenhaltende Kraft geben in unserer gegenwärtigen Zeit. — Die am vergangenen Donnerstag im Königsbau eröffnete Obst- und Traubenausstellung erfreut sich eines zahlreichen Besuches und bietet einen ungemein freundlichen und lehrreichen Anblick. — Im Saale der Liederhalle tagte letzte Woche der württemb. Volksschullehrerverein. Derselbe beschäftigte sich mit der Frage der Fortbildung der aus der Volksschule entlassenen Jugend mit besonderer Beziehung auf die Sonntagsschule.

* Calw den 8. Okt. Die hies. Frauenarbeitsschule schloß ihren lebhaft besuchten Sommerkurs mit dem Ende September, nachdem zuvor eine öffentliche Prüfung der Schülerinnen mit Ausstellung ihrer Arbeiten gehalten worden war. Zahlreiche Zuhörer aus allen Ständen, überwiegend natürlich weibliche, erfreuten sich an den erworbenen Kenntnissen der Zöglinge und an den vorliegenden Proben ihrer Geschicklichkeit, welche in reicher Anzahl von der einfachen aber sauber ausgeführten, regelrechten Näherei bis zur kunstvollen Stickerei und Kleidermacherei sowie in anderen Zweigen weiblicher Arbeit aber auch in hübschen Zeichnungen und in gewerblicher Buchführung zu sehen waren. (Wie segensreich könnte auch in hiesiger Stadt eine derartige Schule wirken.)

Ulm den 8. Okt. (Münsterbau.) Die auf dem nördlichen Thurmpfeiler aufgestellte Gaskraftmaschine wurde gestern bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit einer Probe unterstellt. Dieselbe fiel ganz zufriedenstellend aus, denn die Maschine entsprach den an sie gestellten Anforderungen (Heben der großen zum Thurmbau an dem Chor erforderlichen Steine u. s. w.) vollkommen. Die Maschine hob heute einen ca. 40 Ctr. schweren Stein in etwa 6 bis 8 Minuten.

* In Ellmansweiler bei Biberach schlich sich ein Dieb, während die Leute auf dem Felde waren, ins Haus eines Bauern und nahm aus einem Kleiderschrank 200 fl. an Geld, welche die Magd des Hauses zur Aufbewahrung übergeben hatte. Des Sohnes Baarschaft nebst einigen Schmucksachen in Gold wanderten ebenfalls mit.

München den 7. Okt. Der König, welcher bei dem Begräbniß seines Groß-Oheims und seines Oheims nicht zu sehen war, wird, wie man dem Fr. J. schreibt auch bei der am 12. Oktober erfolgenden Enthüllung des Standbildes seines königlichen Vaters abwesend bleiben. Wie man aus sehr guter Quelle erfährt, tritt Ludwig der II. am 14. October eine Reise an, über deren Dauer und Ziel noch nichts verlautet. Möglicherweise gehen Diejenigen nicht irre, welche die Abreise des Königs mit dem Adreß-Sturm in der Kammer in Verbindung setzen. Andererseits hört man aber wieder Klagen auf Klagen über das Mißtrauen, welches der Monarch seinen verantwortlichen Räthen entgegenträgt. Selbst der Verkehr mit dem Cabinets-Secretär wird immer flauer und frostiger. Die ernstliche Willens Meinung und politische Richtung des Königs zu erforschen, ist bei seiner sich steigernden Abgeschlossenheit und dem Widerstreite, der sich in vielen seiner Handlungen abspiegelt, ein Ding der Unmöglichkeit.

Am gleichen Tage gelangte der Jörg'sche Adresseentwurf im Ausschuß zur Verlesung. Derselbe enthält die heftigsten Vorwürfe gegen die Regierung namentlich wegen ihrer Wahlkreiseintheilung und ihrer deutschen Politik. Der Entwurf schließt mit der Apostrophe an den König, er möge wie der hochselige König Max sagen: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke", und demgemäß das Ministerium entlassen. Bereits beim geringsten Anstoße platzen die 79 hüben auf die 77 drüben und die Partheigezänke sind in den kurzen Tagen des Beisammenseins der Kammer so stark, daß noch gar nichts beschlossen werden konnte.

München den 8. Okt. Der Adreß-Ausschuß nahm den Jörg'schen Entwurf mit 8 klerikalen gegen die 7 liberalen Stimmen an. Im Namen des Gesammtministeriums erklärte Minister Pfretzschner, dasselbe sei soweit solidarisch, als alle Mitglieder für prinzipielle Akte einstehen; er gehöre übrigens keiner der beiden Parteien an. Weitere Erwiderungen auf die Angriffe des Ausschusses behält sich der Minister für die Plenardebatte vor, welche wahrscheinlich am Mittwoch beginnt.

* Zu Oggersheim in der Pfalz, zum Sprengel des Bischofs von Speier gehörig, wurde am 3. und 4. Okt. das hundertjährige Jubelfest der Erbauung der kath. Kirche gefeiert. Dabei wollte der Mainzer Domdecan eine Predigt halten, und da zum Auftreten aus-

ländischer Geistlicher bei kirchlichen Feierlichkeiten die ausdrückliche Genehmigung des Königs erforderlich ist, um die Erlaubniß nachgesucht, wurde jedoch verweigert. Nun rückte Bischof Ketteler von Mainz am 3. Okt. auf, telegraphirt um Erlaubniß zu predigen, schließlich direkt an den König und da keine Antwort kam, war es ihm auch eine und hielt somit an demselben Abend doch noch seine Rede. Dieser Vorgang gibt nun viel Anlaß zu Fragen, wie sich König Ludwig zu solchen Rücksichtslosigkeiten stellen wird und ob sich der Klerus in Bayern zuletzt Alles erlauben darf. Solches trägt zu den jetzigen Parteiwirren nicht wenig Stoff bei und niemand wird mehr darunter leiden, als das Land selbst.

Dresden den 7. Okt. In der gestrigen Hauptversammlung des XVII. Kongresses für innere Mission überbrachte Dr. theol. Hahn aus Stuttgart den Gruß der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg. Bei dem Mittagsmahle auf dem Waldschlößchen brachte Prälat v. Müller aus Stuttgart einen Trinkspruch auf das deutsche Volk aus, das nachdem der äußere Feind überwunden, noch einen Feind zu besiegen habe, der im Finstern schleiche und die Gewissen betäube, den Feind, dessen Ueberwindung Ziel und Aufgabe der innern Mission sei. Unter dem Wunsche, daß es dem deutschen Volke beschieden sein möge, auch diesen Feind zu besiegen und niederzuwerfen, schloß der Redner mit dem Rufe: Es lebe das deutsche Volk!

* Berlin den 8. Okt. Mit dem 1. Oktob. ist die durch das Reichsgesetz über den Markenschutz den Inhabern bisher geführten Marken zugestandene Schutzfrist abgelaufen, so daß das Recht der Markenführung nur denen zusteht, welche ihr Recht durch Eintragung in das Register für sich gesichert haben. Desgleichen gibt es für derartige Marken nur den Schutz des Reichsgesetzes, so daß bisher geführte, nicht eingetragene Marken jetzt freigegeben sind und nur durch Eintragung in das Register wieder Schutz erlangen können.

— Ebendaselbst legte die General-Intendantur der königl. Schauspiele, aufgefordert von zahlreichen Personen, Beschwerde über die Damenhüte und hohen Haarfrisuren ein, welche in dieser emporstrebenden Zeit den Besuchern des Theaters, die hinter solchen Damen sich placiren müssen, die Aussicht auf die Bühne gänzlich versperren, indem letztere noch zu den ohnehin hohen Frisuren ihre Hüte aufbehalten.

Auf der erleuchteten Peterskirche in Rom.

Erzählung eines Galeeren-Sclaven.

(Fortsetzung und Schluß)

Illumination der Peterskirche!

„Achtzig Arbeiter werden verlangt, um den Dom und die Kuppel zu erleuchten und dreihundert für die Kranzleisten, Pfeiler, Colonnaden u. s. w. Jeder Arbeiter für die Kuppel und den Dom erhält vorher eine gute Mittagsmahlzeit und 24 Paulinen: die Uebrigen ein Drittel des Preises. Die Administration ist beauftragt, Meldungen entgegen zu nehmen und Instructionen zu ertheilen."

Ein verzweifeltes Stück Arbeit! dachte ich, das ist wahr. Aber die Noth hatte mich verwegen gemacht. Und was konnte ich mehr, als herunterstürzen, um im Nu zerschmettert zu werden Was hatte ich jetzt für Aussichten? Langsam verhungern? Warum nicht erst noch einmal tüchtig essen und dann sterben? Ich machte mich sofort nach dem bezeichneten Ort auf, wurde für fähig befunden und angenommen, empfing einige Paulinen als Vorschuß und die Aufforderung, mich am nächsten Tage um 11 Uhr einzufinden.

Ich durfte wenigstens wieder einmal essen, machte sofort den möglichst ausgedehnten Gebrauch davon und konnte mir am Abend eine billige Schlafstelle auf Stroh über einem Stalle aufsuchen.

Pünctlich 11 Uhr fand ich mich nebst einem großen Schwarm Anderer, wahrscheinlich ebenso Unglücklicher, vor der Thür des Administrators ein. Der Platz vor der Kathedrale sah so bunt aus wie ein wanderndes Stück Mosaik. Die Sonne schien glänzend und zauberte die schönsten Farben zwischen den spielenden Wasserkünsten hervor. Es war ein wundervoller Anblick, für mich nur wenige Augenblicke; denn die Flügelthüren öffneten sich und Alles drängte der großen Halle zu, wo zwei lange Tafeln schon vollständig gedeckt standen, um die wagehalsigen Helden zu bewirthen. Zwei Schildwachen standen an der Thür, eine dritte sorgte für Ruhe und Ordnung. Wir mußten uns um die Tische herum stellen, die Hände falten, und am obersten Ende stand ein Priester, der die wichtige Angelegenheit mit einem Tischgebet eröffnete.

Dabei kam ich auf den Einfall, meine Kameraden gegenüber zu betrachten.

Kaum hatte ich die Augen aufgeschlagen, da — Himmel, ist's möglich! — da sah ich Gasparo, ungefähr zwei Fuß von mir entfernt.

Auch er hatte mich bemerkt, wurde todtenbleich und schlug erschreckt die Augen nieder. Die ganze letzte Vergangenheit im Gefängniß, unsere gemeinschaftliche Flucht, die Scene am Wachthause, der Verrath des Bösewichtes, Alles trat mir wieder plötzlich vor die Seele. Warum mußte ich den Verräther auch gerade hier treffen, während der Priester betete und wir von Wachen beaufsichtigt wurden? Ich hätte ihn zermalmen mögen und mußte schweigen. Nach dem Gebet setzten wir uns nieder. Mein Hunger war größer, als meine innere Aufregung und ich aß wie ein hungriger Wolf und ebenso die Anderen. Wein wurde mit Rücksicht auf die Arbeit, die wir vorhatten, nicht gereicht. Niemand sprach ein Wort, sondern verzehrte seine Mahlzeit mit einem Ernst und Eifer, die einer bessern Sache würdig gewesen wären.

Nach dem Essen suchte sich ein Jeder eine Schlafstelle, ich dagegen Gasparo, gab ihm einen tüchtigen Rippenstoß und sagte:

„He, Gasparo, kennst Du mich noch?"

„Zum Teufel," rief er wuthschäumend, „ich dachte, Du wärst in Toulon."

„Deine Schuld ist's freilich nicht, daß ich nicht dort bin," erwiderte ich ihm. „Aber höre, Du Schuft, wenn wir Beide diesen Abend überleben, so sollst Du mich nicht ungestraft verrathen haben."

Nach dieser Drohung drehte er sich zum Schlafen um, ohne ein Wort zu erwidern.

Auch ich suchte mir ein Lager so weit wie möglich von meinem bittersten Feinde entfernt und schlief bald ein

Nach 7 Uhr wurde Jedem von uns ein Maß dünner Wein gereicht, worauf wir uns in zwei Reihen aufstellen mußten und nach dem hinteren Theile der Cathedrale marschirten, von wo aus eine Treppe nach dem Thurme führte. Hier ging es wieder weiter auf einer ganzen Reihe von Treppen, Windungen und Leitern nach den verschiedenen Abtheilungen des Domes bis oben hinauf. Ein Aufseher hatte das ganze Unternehmen zu überwachen und uns an den verschiedenen Stationen aufzustellen. Auf ein gegebenes Zeichen sollten wir alle zu den Dachluken oder Fenstern, an denen wir postirt waren, hinaussteigen und uns auf ein durch starke Leinen befestigtes Brett setzen, welches vermittelst einer Winde auf und abgelassen und von innen befestigt werden konnte; auf ein zweites Zeichen eine brennende Pechfackel in die rechte Hand bekommen, während wir uns mit der linken festhalten sollten. Ein drittes sollte die Winden in Bewegung setzen und uns hinunter lassen, wobei Jeder eine bestimmte Anzahl Lampen auf dem Wege anzünden sollte.

Nach diesen Instructionen traten wir unsere gefährliche Luftfahrt an, am gefährlichsten über der Rundung und über Vorsprüngen, weil wir uns da durch Abstoßen vom Dache in beständiger Schwebe erhalten mußten, um nicht durch einen plötzlichen Ruck heruntergeschleudert zu werden.

Ich war ungefähr in der Mitte des Domes gestellt, Gasparo etwas höher in derselben Richtung. Alles ging besser und schneller, als ich erwartet hatte, von Statten, die wogende Menge begrüßte uns mit einem donnernden Hurrah, das wie ein fernes Rollen zu uns heraustönte, und mit Untergang der Sonne war unser Werk vollendet...

Es war ein großartiger bezaubernder Anblick, mehrere hundert Fuß über und unter mir schwamm jede Rippe des ungeheuren Domes, jede Leiste, Verzierung, Säule, Alles in einem Lichtmeer wie von Brillanten eingefaßt. Ich konnte mich nicht satt sehen, alle vorherige Angst, alle frühere Leiden, selbst aller Haß gegen Gasparo war vergessen. Ich war nur Auge und Empfindung für das Wunder, das mich umgab.

Plötzlich fühlte ich eine Bewegung meines Strickes und sah, wie sich ein Mann mit der einen Hand an der eisernen Stange festhielt und mit der anderen — gerechter Gott! es war Gasparo — eben im Begriff, mit seiner Fackel meinen Strick anzuzünden. Zur Ueberlegung war keine Zeit, ich handelte, wie es mir der Augenblick des fürchterlichen Entsetzens eingab, klammerte mich mit Beinen und linker Hand fest an Brett und Leine und schleuderte dem Bösewicht meine brennende Fackel mit furchtbarer Gewalt ins Gesicht. Geblendet und betäubt stieß er einen Schrei aus und rollte in die Tiefe, die entsetzte Menge auseinanderjagend. Sofort versuchte ich die eben erst angezündete Leine zu fassen und die Flamme mit der Hand zu tödten.

Diese heftige Bewegung hatte der Wärter für ein Zeichen gehalten. mich hinaufzuziehen, was fast so schnell geschah, wie Jener stürzte. In Sicherheit gebracht, sank ich bewußtlos zu Boden.

Am nächsten Tage meldete ich mich beim Administrator, erzählte ihm meine Leidensgeschichte und den Vorfall. Man glaubte mir nicht allein, sondern erwies mir auch große Theilnahme, gewährte mir eine passende Anstellung und enthob mich so für immer meiner unglücklichen Lage.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Hopfen.

Nürnberg den 7. Okt. Sehr starke Zufuhren, flaue Stimmung, Preise matt. Zu fl. 24—28 Marktwaare gekauft, Prima Hallertauer fl. 50—54. Reutlingen den 4. Okt. Schöne Waare fl. 30—32, geringe fl. 20. Schw. Hall den 5. Okt. fl. 30—45. Ehingen den 6. Okt. fl. 46 pr. Ctr. guter Lagerbierhopfen.

Weinpreise.

Baden.

Freiburg. 23—27 M. pr. Hektl.

Gestorben

den 11. Okt.: Ehefrau des Uhrmachers Karl Salfrank, 81 Jahre alt, an Altersschwäche Beerdigung am Mittwoch den 13. Okt., Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 120. Donnerstag den 14. Oktober 1875. 44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Backnang.

Straßensperre.

Der Vicinalweg von Backnang nach Erbstetten muß theils wegen des Eisenbahnbaus, theils wegen Herstellung der städtischen Wasserleitung auf 4 Wochen gesperrt werden.

Fuhrwerke haben ihren Weg über Maubach oder Stiftsgrundhof zu nehmen.

Auch für Fußgänger ist der Weg wegen den vielen Aufgrabungen zur Nachtzeit gefährlich.

Die Ortsvorsteher der benachbarten Orte haben dies in den Gemeinden zu verkündigen.

Backnang den 13. Oktober 1875.

K. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Oeffentlicher Aufruf an Gottlieb Müller von Frankenweiler.

Louise Kleuk, ledig von Trauzenbach, hat in Verbindung mit einem für ihr am 22. April 1873 geborenes Kind bestellten Pfleger unterm 5. Febr. d. J. eine Klage eingereicht, worin sie das Gesuch stellt, den Gottlieb Müller, ledigen Bauernsohn von Frankenweiler, Gemeinde Murrhardt, als Vater dieses Kindes behufs dessen Ernährung zu Bezahlung von jährlichen 40 fl. von der Geburt an gerechnet, und bis zu seinem zurückgelegten vierzehnten Lebensjahre, wie auch Ersatz der Prozeßkosten zu verurtheilen.

Zur mündlichen Verhandlung hierüber vor dem erkennenden Gericht ist Tagfahrt auf

Samstag den 20. Nov. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in den Sitzungssaal des Oberamtsgerichts auf dem hiesigen Rathhaus anberaumt, wozu der mit unbekanntem Aufenthalt abwesende Beklagte unter dem Anfügen vorgeladen wird, daß, so lange sein Aufenthaltsort nicht angezeigt wird, alle ferner in der Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Den 4. Oktbr. 1875.

Oberamtsrichter
Clemens.

Dizingen,
Gerichtsbezirks Leonberg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse der Rothgerber Gottlieb David Sauer'schen Eheleute hier kommt gemäß oberamtsgerichtlichen Auftrags die Fahrniß am

Donnerstag den 21. d. Mts.

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf und zwar

Vormittags 9 Uhr:

Gold und Silber, Bücher, 1 Bett, etwas Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Sopha und 1 Kleiderkasten, Faß und Bandgeschirr, nämlich 1 in Eisen gebundenes Faß und 1 Ovalfaß je 3 Eimer haltend, ferner allerlei Hausrath, darunter 1 Brückenwaage, 1 lederne Geldtasche und mehrere Porträits sowie zum Schluß an Vorräthen 3 Ctr. Heu, 3 Ctr. Oehmd und eine Anzahl Dachschindeln, sodann

Nachmittags 1 Uhr

die Waarenvorräthe, bestehend in 46 Stück Schmalhäuten, 19 Stück Kalbfellen, 5 St. Sohlhäuten, 50 Stück Wildhäuten, bis hieher halb gegerbt und in den Farben befindlich, — ferner 15 St. Roßschilde (Brandsohllieder), 19 Stück gegerbte Roßhäute, 7 Stück fertige Kalbfelle und 120 Ctr. eichene Rinden.

Es sind Liebhaber und insbesondere zum Ankauf der Waaren-Vorräthe Gerber eingeladen.

Den 11. Oktober 1875.

K. Amtsnotariat.
Metzger.

Gaildorf.

Ein namentlich im Zeichnen tüchtiger

Geometerpraktikant

findet bei unterzeichneter Stelle Verwendung.

Lusttragende wollen sich persönlich oder schriftlich mit ihren Zeugnissen hier melden.

Den 11. Oktbr. 1875.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Maubach.

Verwechselt

wurde am Sonntag Abend auf der Postfahrt von Waiblingen nach Backnang ein **Regenschirm.** Abholungstermin 8 Tage.

Den 12. Oktober 1875.

Schultheißenamt.

Waldrems
Oberamts Backnang.

Die Unterzeichneten verkaufen am

Freitag den 15. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

ihre an der Bahnlinie unweit Maubach stehende, aus Fachwerk hergestellte 9 M. lange und 8 M. breite

Bauhütte,

enthaltend ein Büreaulocal, Wagner- und Schmiedwerkstätten, Stallung sammt Futterkammer. Dieselbe ist gut gebaut und würde sich auch zu einem Wohnhaus eignen.

Ferner wird verkauft ein größeres Quantum gute Rollbahnschwellen, Dielen und verschiedenes Bau- und Brennholz.

Den 9. Okt. 1875.

Mayer & Krämer,
Bauunternehmer.

Backnang.

Verkauf einer Dampfmaschine.

In einigen Monaten wird mir wegen Anschaffung einer stärkeren Maschine meine achtpferdekräftige stationäre Locomobil entbehrlich, diese befindet sich in gutem Zustande und kann täglich im Gange gesehen werden.

Wenn es verlangt wird, lasse ich das Ganze unter Garantie montiren.

J. F. Adolff.

Backnang.

Rollbahnschwellen-Gesuch.

Unterzeichnete bedürfen ca. 1000—1500 Stück Rollbahnschwellen.

Näheres zu erfragen bei Unternehmer **Strauß & Bleibler** im Rößle.

Backnang.

Mehrere größere

Weinfässer

hat abzugeben die **Obere Apotheke** von **R Eisenbeiß.**

Backnang.

Aechten Saffran, Blauen Vitriol,

empfiehlt billig und gut die **Eisenbeiß**'sche **Obere Apotheke.**

Großaspach.

Neue Holländer

Häringe

bei **Ernst Fürst.**

Photographien der Stadt Backnang

in vorzüglicher Ausführung, Quart und Visitenkartenformat sind zu haben bei

J. Stroh, Buchbinder.